Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 5

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kann, wenn Produktivitätsfortschritte in einzelnen Branchen, statt sie zur Verbilligung der Produkte zu verwenden und damit die Allgemeinheit daran partizipieren zu lassen, sofort in Lohnerhöhungen umgesetzt werden. Die Fernwirkungen auf andere, weniger begünstigte Wirtschaftszweige sind entweder Ertragsrückgänge oder Preissteigerungen oder beides zugleich.

Das Eidg. Statistische Amt berichtet. — Auf Grund der im Herbst 1956 durchgeführten Zählung der vom Fabrikgesetz erfaßten Betriebe und Arbeitnehmer verzeichnen mit Ausnahme der Textilindustrie sämtliche Industriegruppen gegenüber 1955 eine Zunahme der Arbeiterzahl. Am größten ist sie in der Gruppe Maschinen, Apparate und Instrumente. Mit nahezu 160 000 Arbeitern und Angestellten hat sie ihre Spitzenstellung als Arbeitgeberin in der schweizerischen Industrie weiter verstärkt, während die Textilindustrie, die vor knapp 30 Jahren noch weitaus am meisten Arbeiter beschäftigte, erst an dritter Stelle folgt. Diese Verschiebung des Anteiles der Bevölkerung, der unmittelbar in den verschiedenen Industriegruppen sein Auskommen findet, bildet auch das getreue Abbild des konjunkturellen Ablaufes in den letzten 60 Jahren. Der Anteil der Textilarbeiter an der gesamten Industriearbeiterschaft ist von 43 % im Jahre 1895 ständig bis auf 11 % im Jahre 1956 gefallen. In der gleichen Zeit erhöhte sich der Anteil der Maschinenindustrie ebenso stetig von 11 % auf 26 %.

Die Rückbildung der Textilindustrie findet ihren Niederschlag auch in einem auffallenden Rückgang der Jugendlichen unter 18 Jahren. Während sich ihre Zahl in der gesamten Industrie seit der Erhebung im Jahre 1954 von 30 916 auf 32 060 erhöhte, ging sie in der Textilindustrie um mehr als 700 auf 2812 zurück.

Von dem von 1954 bis 1956 eingetretenen Nettozuwachs der Industriearbeiter entfallen nur 14 899 auf Schweizer und über 35 226 auf Ausländer. Damit ist die Ausländerquote in den Fabriken auf nahezu einen Sechstel angestiegen, gegenüber einem Zehntel im Hochkonjunkturjahr 1948. Entgegen gelegentlich laut werdenden Befürchtungen, die ausländischen Arbeitskräfte würden infolge eines über 10 Jahre sich erstreckenden ununterbrochenen Aufenthaltes in der Schweiz in zunehmendem Maße das Niederlassungsrecht erhalten und damit arbeitsrechtlich den Einheimischen gleichgestellt, kann der Erhebung entnommen werden, daß die Zahl der Ausländer mit dauernder Niederlassung in den letzten 5 Jahren ständig zurückgegangen ist.

Die Florettspinnerei Ringwald AG. schließt die Tore. — Mit dem Beschluß der Generalversammlung vom 12. April, die Liquidation der Florettspinnerei Ringwald AG. durchzuführen, verschwindet ein mehr als 100 Jahre alter Industriezweig im Ergolztal.

Anfangs 1820 eröffnete Markus Boelger-Huber in Niederschöntal eine Baumwollspinnerei, die etwa 30 Jahre später in eine Schappespinnerei umgewandelt wurde. Seine Söhne und einer seiner Schwiegersöhne übernahmen 1855 den Betrieb unter dem Namen Boelger & Ringwald. 1891 wurde die AG Florettspinnerei Ringwald geschaffen. Die ebenfalls in Niederschöntal niedergelassene Schappespinnerei Stehli & Iselin vereinigte sich 1906 mit der AG. Florettspinnerei Ringwald und damit wurden zwei in einer kleinen Ortschaft gelegene und sich stets konkurrenzierende Schappespinnereien unter eine einheitliche Leitung gestellt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich die europäische Schappeindustrie in einigen wenigen großen Gesellschaften zusammengeschlossen, die längere Zeit für die Herstellung und den Verkauf von Schappegarnen ein Monopol besaßen. Erst mit dem Ausbruch der Krise 1929 traten schmerzliche Rückschläge ein. Es drängten sich Umstellungen im Fabrikationsprogramm auf. Trotzdem die Florettspinnerei Ringwald AG. auch Zellwoll- und synthetische Garne herstellte, gelang es ihr nicht mehr, das finanzielle Gleichgewicht zu schaffen. In den letzten Jahren wies der Betrieb Niederschöntal beträchtliche Verluste auf. Die beiden Hauptaktionäre, die Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel und die S. A. de Filatures de Schappe in Lyon verständigten sich daher vor zwei Jahren mit der Florettspinnerei dahingehend, daß die erstere die Betriebe in Niederschöntal und die letztere die Spinnerei in Lure (Frankreich) in Regie übernahmen und auf eigene Rechnung weiterführten. Diese Maßnahme hatte zur Folge — wie einem Bericht der «Basler Nachrichten» vom 13. April 1957 zu entnehmen ist, daß die AG. Florettspinnerei Ringwald sich sanieren konnte. Allerdings zeigte sich dabei, daß die Betriebe nicht mehr den Anforderungen entsprachen, die an eine moderne Spinnerei gestellt werden. Die Basler und Lyoner Schappe kündigten deshalb ihre Vereinbarung mit der AG. Florettspinnerei, da die Weiterführung der Betriebe allzu große Risiken in sich barg und eine Modernisierung zu große Mittel erfordert hätte. Unter diesen Umständen bestand für die Verwaltung der AG. Florettspinnerei Ringwald keine andere Wahl mehr als die Liquidation der Gesellschaft zu beantragen.

Es ist gelungen, der gesamten Belegschaft anderweitig Arbeit zu verschaffen. Trotzdem ist es ein Zeichen der Zeit, wenn ein mehr als 100jähriges Textilunternehmen in der heutigen Konjunktur seine Tore schließen muß.

Ein nichtssagender Generalversammlungsbericht. — Einer Zeitungsmeldung war zu entnehmen, daß die Generalversammlung der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke das Grundkapital von 20,6 Millionen Fr. um 4,62 Millionen Fr. auf 25,22 Millionen Fr. erhöht hat. Der Emissionsbetrag wurde durch Entnahme aus zur Verfügung stehenden Reserven voll liberiert. Leider sagt der Versammlungsbericht kein Wort über das vergangene Geschäftsjahr. Auch werden keine Erfolgszahlen publiziert. Aus der Tatsache, daß es möglich war, 4,62 Mill. Fr. aus den Reserven für die Erhöhung des Aktienkapitals bereitzustellen, darf aber vielleicht doch der Schluß gezogen werden, daß die Viscose Emmenbrücke nicht schlecht gearbeitet hat. Nachdem so viele schweizerische Textilbetriebe zu den Kunden der Viscose Emmenbrücke gehören, wäre es sehr erwünscht gewesen, wenn einige Angaben über das Geschäftsergebnis zu erfahren gewesen wären. Die Mitteilung allein, daß die Generalversammlung stattgefunden hat, sagt dem Leser nicht gerade viel!

Handelsnachrichten

25 Jahre TEXTIL-TREUHANDSTELLE

Um sich des immer mehr zunehmenden Einfuhrdruckes zu erwehren, führte die Schweiz anfangs des Jahres 1932 die Importkontingentierung ein, welche auch die Wollgewebe der Pos. 475 b umfaßte. Wie der Präsident der Textil-Treuhandstelle, Fritz Mettler, St. Gallen, an der Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 26. März in Zürich

in seinem gehaltvollen und interessanten Rückblick auf das vergangene Vierteljahrhundert darlegte, befriedigte das allein auf bisherigen Einfuhren basierende Kontingentsverteilungsverfahren vor allem die Nouveauté führenden Firmen in keiner Weise. August Gattiker-Sautter, der dem Großistenverband Schweiz. Manufakturisten (jetzt Verband des Schweizer. Textil-Großhandels) vorstand, schlug eine andere Kontingentsverteilung vor, welche die Beurteilung der Gesuche durch Treuhänder der Industrie und des Handels vorsah. Die Handelsabteilung stimmte versuchsweise zu, aber vorläufig nur in der Form der Begutachtung der Einfuhrgesuche für ausländische Nouveautés durch Vertrauensleute.

Am 1. Juli 1932 traten die beiden Experten Gustav Schütze und Fritz Mettler mit dem damaligen Geschäftsführer Walter Schläpfer zur ersten Sitzung zusammen, um die ihnen von der Sektion für Ein- und Ausfuhr zugestellten Einfuhrbegehren für Wollgewebe und Möbel- und Dekorationsstoffe zu begutachten. Die Bewilligung außer Kontingent erteilte dann die Sektion für Ein- und Ausfuhr, Bern.

Ermutigt durch die Erfahrungen der ersten Monate, arbeitete August Gattiker ein Reglement für die Textil-Treuhandstelle aus, der inskünftig die volle Einfuhrkontingentierung und die Verwaltung der Länderkontingente übertragen werden sollte. Am 19. Dezember 1932 stimmte die erste von 14 Verbänden beschickte Delegiertenversammlung dem Reglements-Entwurf zu, der auch von der Handelsabteilung gutgeheißen wurde, so daß am 1. Januar 1933 die neue Ordnung, welche Individual- und Treuhandkontingente vorsah, in Kraft treten konnte. Im Verlaufe des Jahres 1933 wurde die Einfuhrkontingentierung auch noch auf Baumwollgewebe und Wollmischgewebe ausgedehnt.

Die Abwertung des Schweizerfrankens im Jahre 1936 brachte eine allgemeine Lockerung der Einfuhrbeschränkungen. Anstelle des Treuhandverfahrens und der Individualkontingente trat eine allgemeine Ueberwachungs-Funktion.

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im September 1939 schuf wiederum neue Verhältnisse. Die Textil-Treuhandstelle übernahm kriegswirtschaftliche Aufgaben und überwachte die Einfuhr durch Einholung von Verwendungsverpflichtungen und Ausstellung von Garantie-Zertifikaten.

Als auch diese im Interesse der Landesversorgung notwendige Kontrolle der Importe überflüssig wurde und die Einfuhrbewilligungen seither unbeschränkt ausgestellt werden, konnte man sich in der Tat fragen, ob die Textil-Treuhandstelle nicht liquidiert werden sollte. Handelspolitische Erwägungen veranlaßten aber die Handelsabteilung, mit der Auflösung der Textil-Treuhandstelle noch zuzuwarten, zeigten sich doch immer wieder Aufgaben, die diese Organisation in engem Kontakt mit Industrie und Handel zu lösen hatte. So konnte der Präsident der Textil-Treuhandstelle an der erwähnten Delegiertenversammlung u. a. auch über die besondere, im vergangenen Jahr der Textil-Treuhandstelle übertragene allgemeine Preisüberwachung der Einfuhr aus den Ostblock-Staaten berichten.

Die Preisüberwachung erstreckte sich nur auf die Einfuhren von Baumwoll-, Woll- und Leinengeweben sowie auf eine Reihe von konfektionierten Artikeln aus solchen Ländern, welche sich nicht an die zwischenstaatlichen Abmachungen für den Export schweizerischer Textilien halten. Jedes Einfuhrgesuch wird von zwei Experten aus der Produktion und dem Handel geprüft, wobei gemäß Weisung der Handelsabteilung dann Dumping vorliegt, wenn die Preise der einzuführenden Textilien, unter Hinzurechnung von Zoll und Einfuhrspesen, mehr als 20 % unter dem Marktpreis für schweizerische Ware gleicher Qualität liegen. 194 Einfuhrgesuche im Gesamtbetrage von 1 005 357 Franken wurden im Jahre 1956 von 37 Experten in 66 Sitzungen geprüft. Definitiv abgelehnt wurden Gesuche im Betrage von 176 237 Fr., wovon nur 26 824 Fr. auf Gewebe entfielen. Der Grund für diese etwas eigenartige Entwicklung liegt darin, daß die Reziprozitätsgeschäfte mit Ungarn, der Tschechoslowakei und Polen nicht der Preisüberwachung unterstellt sind, da der Gegenwert der eingeführten Textilien aus den genannten Ländern einem besondern Konto gutgeschrieben wird, das nur für die Bezahlung von schweizerischen Textilexporten nach diesen Staaten dienen darf. Der Umfang dieser Reziprozitätsgeschäfte hielt sich allerdings in bescheidenem Rahmen, erteilte doch die Textil-Treuhandstelle im Jahre 1956 nur 58 Einfuhrbewilligungen im Werte von 232 919 Fr. für die Einfuhr von Baumwoll- und Wollgeweben aus der Tschechoslowakei, 10 Bewilligungen im Betrage von 40 205 Fr. für polnische Textilien und 18 Bewilligungen im Werte von 153 504 Fr. für ungarische Stoffe.

Für die aus handelspolitischen Gründen immer noch der Einfuhr-Kontrolle unterstellten Baumwoll- und Wollgewebe der Pos. 367—370, 471, 472, 474 und 475 b erteilte die Textil-Treuhandstelle im Jahre 1956 26 506 Importbewilligungen im Gesamtgewicht von 37 170 q, was gemessen an den Vorkriegsimportkontingenten folgende Vergleichszahlen ergab: Baumwollgewebe Pos. 367—370 96 %, rohe Wollgewebe Pos. 471—472 471 %, ausgerüstete Wollgewebe Pos. 474—475 b 156 %.

Trotz allen Bestrebungen, die Zoll- und Handelsschranken wenigstens innerhalb Europas abzubauen, wird es nach wie vor noch einige Zeit notwendig sein, die Dienste der Textil-Treuhandstelle zu beanspruchen. Sie genießt in Produzenten- und Verbraucherkreisen Vertrauen, weshalb denn auch ihre Entscheide, die sie in enger Zusammenarbeit mit Import- und Fabrikationskreisen trifft, als gut abgewogen und reiflich überlegt gelten. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg in ihrer nicht immer einfachen und angenehmen Aufgabe, Importeurinteressen und einheimische Fabrikationsbelange in Einklang zu bringen. Unter den vielen Persönlichkeiten, die sich um die Textil-Treuhandstelle in den letzten 25 Jahren verdient gemacht haben, nennen wir nur drei, ohne daß dadurch der Anteil der übrigen am gemeinsamen Werk im geringsten geschmälert werden soll. Es sind dies einmal August Gattiker-Sautter, der Initiant und Organisator und bis zu seinem im Jahre 1948 erfolgten Tode umsichtige Präsident, dann sein Nachfolger und heutiger angesehene Präsident Fritz Mettler und Walter Schläpfer, der tatkräftige langjährige Geschäftsführer, der die Textil-Treuhandstelle sicher durch all die Fährnisse der Gründungszeit hindurchsteuerte. Den drei Erwähnten ist es vor allem zu verdanken, wenn es gelungen ist, das für das gute Funktionieren einer halboffiziellen Einfuhrbewilligungsstelle nötige Vertrauen bei Fabrikanten und Importeuren in den vergangenen 25 Jahren zu schaffen und zu erhalten.

Weitere Steigerung der Textilmaschinen-Ausfuhr

Die neuesten Zahlen der monatlichen Statistik des Aussenhandels der Schweiz lassen deutlich erkennen, daß unsere Textilmaschinenindustrie immer noch auf Hochtouren arbeitet und die Ausfuhrkurve stets noch aufwärts geht. Wir entnehmen dem März-Heft folgende Ziffern über die

Textilmaschinen-Ausfuhr

	1957 Menge q	1957 Wert Fr.	1956 Menge q	1956 Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**24 092,79**	**21 706 771**	25 637,15	21 156 109
Webstühle	**43 030,98**	**27 112 466**	36 130,88	23 596 763
Andere Webereimaschinen	**10 995,85**	**12 313 550**	10 062,91	10 333 821
Strick- und Wirkmaschinen	**5 790,09**	**12 063 719**	5 144,66	9 500 697
Stick- und Fädelmaschinen	**1 208,04**	**1 756 623**	211,02	723 307
Nähmaschinen	**5 198,04**	**11 725 791**	4 601,31	10 565 637
Fertige Teile von Nähmaschinen	**483,01**	**914 499**	314,33	1 026 524
Kratzen u. Kratzenbeschläge	**546,86**	**943 318**	380,77	607 519
Zusammen	**91 345,67**	**88 536 737**	82 483,03	77 510 377

Die kleine Tabelle zeigt, daß die Ausfuhr im 1. Quartal 1957 mengenmäßig um mehr als 10,5 %, wertmäßig sogar um mehr als 14 % höher ist als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ergebnisse der einzelnen Zweige der Textilmaschinenindustrie sind natürlich recht unterschiedlich. Mit einer Steigerung des Ausfuhrwertes von rund 23 597 000 Fr. auf 27 112 000 Fr., d. h. um 3 516 000 Fr. oder fast 15 % halten die Webstühle und Webstuhlbestandteile wertmäßig weitaus die Spitze. An zweiter Stelle folgen mit einem Rückgang in der Ausfuhrmenge, aber einer Erhöhung im erzielten Ausfuhrwert die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen mit dem Betrag von 21 706 000 Fr. Prozentual aber nehmen die Stickmaschinen mit einer Steigerung um über 140 Prozent die erste Stelle ein. Man erkennt daraus, daß die Wiederaufnahme der Stickmaschinenfabrikation bei der Firma Saurer schon recht gut angelaufen ist. Die Fabriken von Kratzen und Kratzen-Bestandteilen konnten ihren Ausfuhrwert gegenüber dem 1. Quartal 1956 um fast 57 % steigern. Die Strick- und Wirkmaschinenfabriken verzeichnen einen Sprung von 9 500 000 Fr. auf 12 063 000 Fr., d. h. um 2 563 000 Fr. oder um rund 27 %. «Andere Webereimaschinen» erzielten eine Mehrausfuhr von rund 1 900 000 Fr. oder gut 19 %. Einen Rückschlag im Ausfuhrwert verzeichnen nur «Fertige Teile von Nähmaschinen».

Die wichtigsten Kundenländer unserer Textilmaschinenindustrie haben demnach im I. Quartal 1957 recht ansehnliche Summen für den Ausbau und die Erneuerung ihrer Textilfabriken ausgegeben.

In der Position 884: **Spinnerei- und Zwirnereimaschinen** stehen die USA mit dem Betrag von 3 589 000 Fr. und Indien mit 3 478 000 Fr. an der Spitze der Kundenländer. In Europa sind es Belgien/Luxemburg mit Anschaffungen im Werte von 2 770 000 Fr. Es folgen Frankreich mit 2 349 000 Fr., West-Deutschland mit 2 209 000 Fr. und Italien mit 1 905 000 Fr. Dann im Fernen Osten Japan mit 1 474 000 Fr. und in Europa die Tschechoslowakei mit dem Betrag von 823 000 Fr.

Für **Webstühle und Webstuhlbestandteile** (Pos. 885) haben die Webereien von West-Deutschland im I. Quartal 1957 rund 10 075 000 Fr. für schweizerische Stühle ausgegeben. Die italienische Industrie 4 256 000 Fr., Frankreich 2 413 000 Fr. und Oesterreich 1 789 000 Fr. Dann folgt Indien mit 1 662 000 Fr. Erwähnt seien ferner Großbritannien mit 1 059 000 Fr., Holland mit 923 000 Fr., Portugal mit 913 000 Fr., Jugoslawien mit 830 000 Fr. und schließlich noch Finnland mit 627 000 Fr.

Bei der Zollposition **Andere Webereimaschinen** war Frankreich mit Ankäufen für 1 834 000 Fr. der beste Kunde vor Indien mit dem Betrag von 1 608 000 Fr. An dritter Stelle folgt West-Deutschlad mit 1 598 000 Fr., nachher Italien mit 1 300 000 Fr., Großbritannien mit 1 109 000 Fr., ferner Belgien/Luxemburg mit 720 000 Fr. Von überseeischen Ländern seien erwähnt: Mexico mit 424 000 Fr. und die USA mit 300 000 Fr.

Rechnet man die Ziffern dieser drei Zollpositionen zusammen, so hat die Deutsche Bundesrepublik im I. Quartal 1957 für schweizerische Textilmaschinen die Summe von 13 882 000 Fr. ausgegeben. Den zweiten Platz nimmt Italien mit Anschaffungen im Werte von 7 461 000 Fr. ein. An dritter Stelle folgt Indien mit 6 748 000 Fr., dann Frankreich mit 6 596 000 Fr., Belgien/Luxemburg mit 4 048 000 Fr., die USA mit 3 889 000 Fr., ferner Großbritannien mit 2 168 000 Fr., Oesterreich mit 2 024 000 Fr., Holland mit 1 609 000 Fr., Finnland mit rund 999 000 Fr. und die Tschechoslowakei mit 997 000 Fr.

Dieser Ausfuhr steht auch eine gesteigerte Einfuhr gegenüber. Sie hält sich allerdings in wesentlich bescheidenerem Rahmen, wie aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich ist.

Textilmaschinen-Einfuhr

	1957 Menge q	1957 Wert Fr.	1956 Menge q	1956 Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**2 769,39**	**2 312 299**	3 345,30	2 939 834
Webstühle	**4 120,44**	**1 743 275**	2 225,08	983 286
Andere Webereimaschinen	**735,87**	**579 181**	907,00	563 362
Strick- und Wirkmaschinen	**988,45**	**2 552 823**	1 680,45	2 514 152
Stick- und Fädelmaschinen	**38,57**	**73 643**	10,38	34 766
Nähmaschinen	**906,71**	**1 843 049**	807,81	1 508 891
Fertige Teile v. Nähmaschinen	**288,25**	**802 731**	206,20	701 288
Kratzen u. Kratzenbeschläge	**9,38**	**20 151**	7,11	15 406
Zusammen	**9 857,06**	**9 927 152**	9 189,33	9 260 985

Die Einfuhrmenge ist um fast 7,5 % höher als im I. Quartal des Vorjahres, der Einfuhrwert um gut 7 %. Während die Einfuhr von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen um rund 617 000 Fr. zurückgegangen ist, verzeichnet diejenige der Webstühle einen Sprung von 983 000 Fr. auf 1 743 000 Fr. Das sind 760 000 Fr. oder gut 77 % mehr als im I. Quartal 1956. Da die Gewichtsmenge um 85 % emporgeschnellt ist, kann angenommen werden, daß eine größere Anzahl gut erhaltener Webstühle zum Ausbau in Automaten eingeführt worden ist. Recht beträchtlich ist ferner der Wert der eingeführten Nähmaschinen in die Höhe gegangen. Der Sprung von rund 1 509 000 Fr. auf 1 843 000 Fr. macht 334 000 Fr. oder gut 22 Prozent aus. Relativ die größte Steigerung verzeichnet aber — obgleich die Ziffern an und für sich recht bescheiden sind — die Zollposition 888: Stick- und Fädelmaschinen, deren Einfuhrmenge von 10,4 q im Werte von 34 700 Fr. nun auf 38,6 q im Werte von 73 600 Fr. angestiegen ist.

Aus aller Welt

Westdeutschlands hohe Produktion und Ausfuhr von Textilmaschinen

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

Die Textilmaschinenindustrie in der Bundesrepublik hat das Jahr 1957 mit höherer Produktion begonnen als 1956. Ihre Gesamterzeugung (einschließlich Einzel- und Ersatzteilen) betrug in den ersten beiden Monaten rund 12 650 t (i. V. 11 950), die arbeitstägliche Fortschrittsrate 7,5 %. Damit hat sie den Durchschnitt des Maschinen-